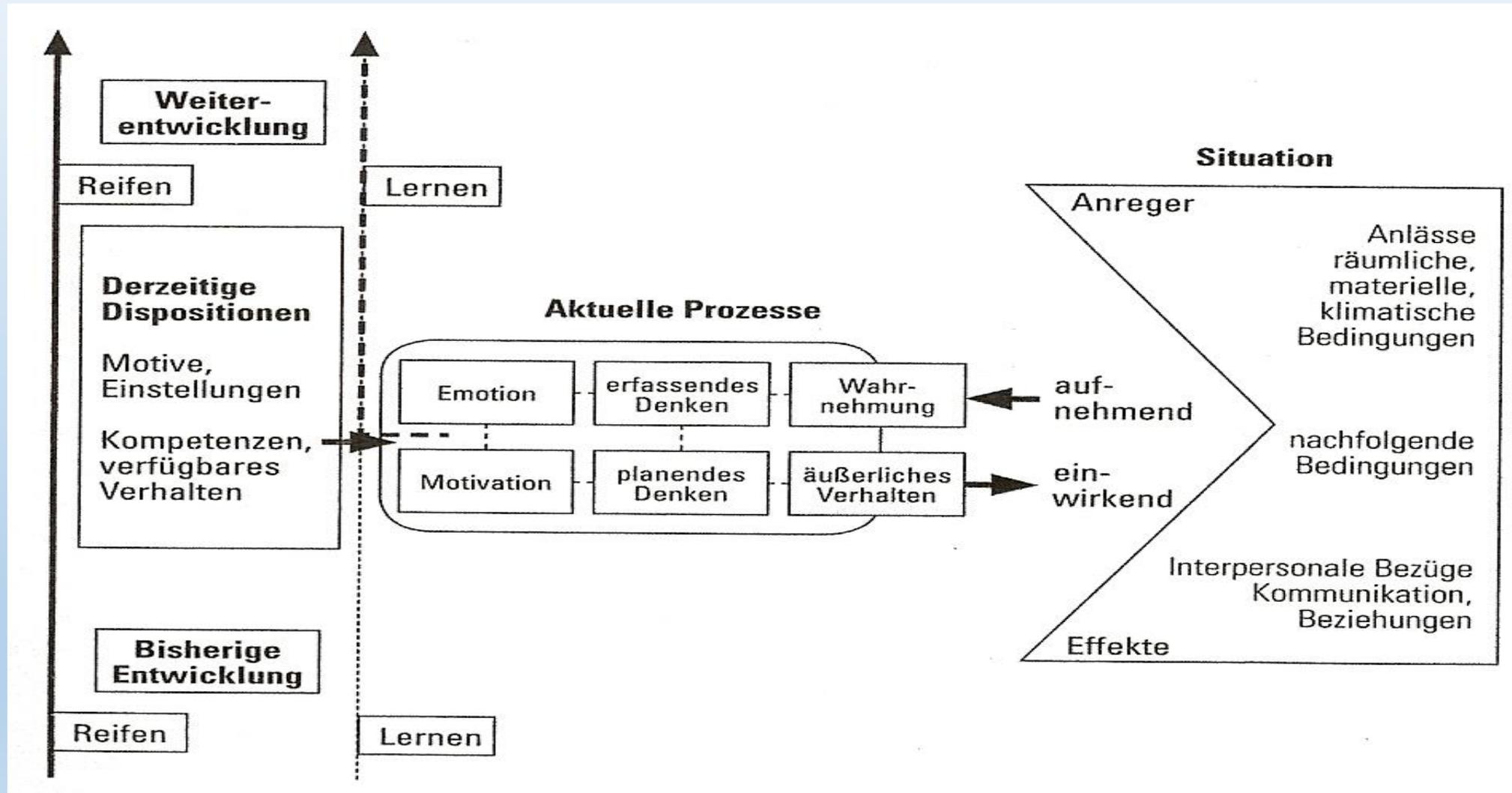


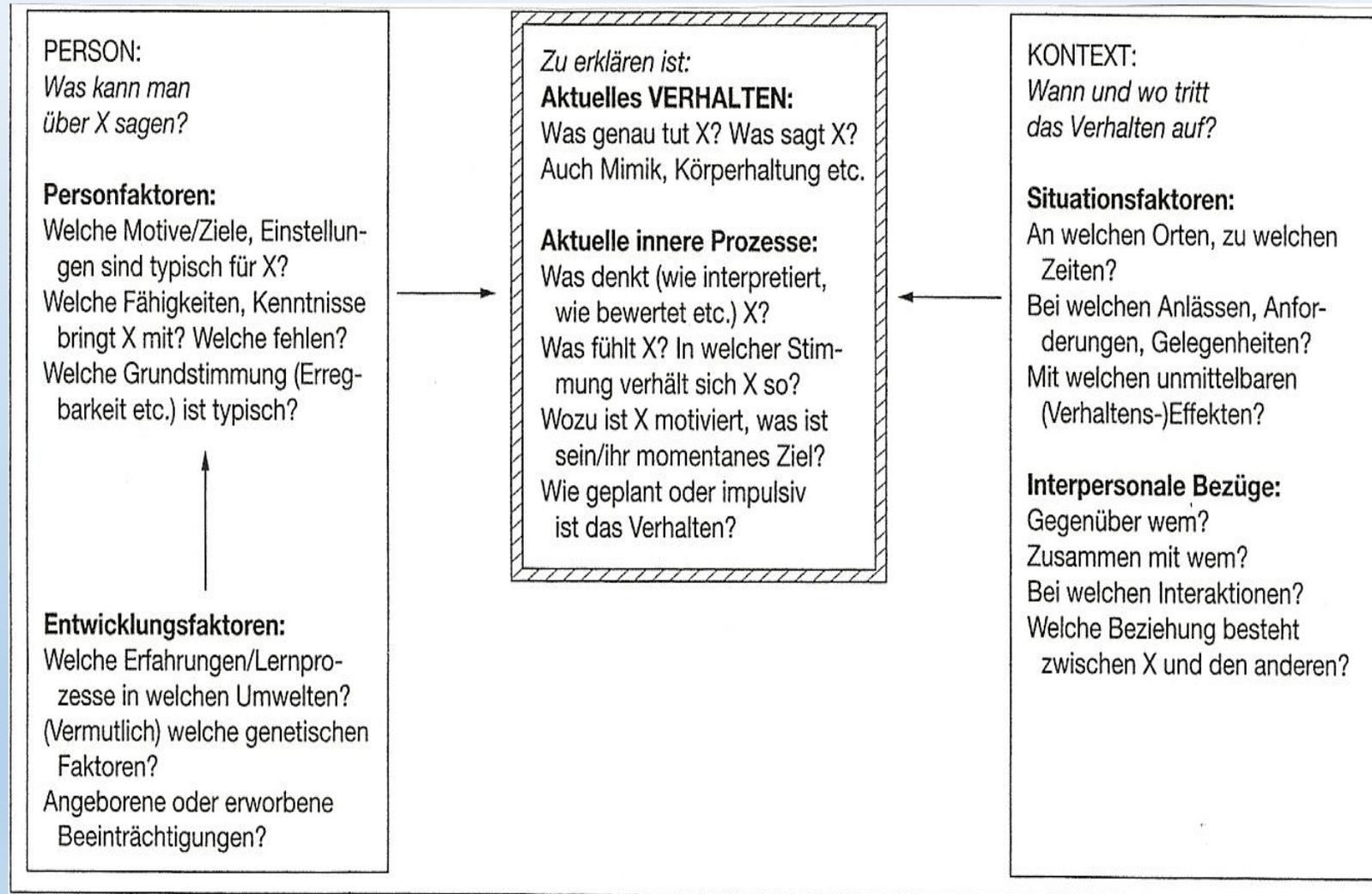
Der integrative Psychologieunterricht

Symposium zum Thema:
***Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten des österreichischen
Psychologieunterrichts in der neuen Oberstufe***

Integrierendes Modell zu grundlegenden Aspekten des psychischen Systems



Leitfaden zur Analyse von Fallbeispielen: Erklärung des Verhaltens von Person X



Aufgabenstellung zur Einführung des Modells

Übertragung und Anwendung des Wissens

Unterrichtsgespräch

Welche Erklärungsansätze bietet das integrierende Modell zu folgendem Verhalten?

- Schüler kommt zu spät zum Unterricht
- Schülerin übermittelt den fehlenden Mitschülern nicht die Hausaufgaben
- Schüler redet während des Unterrichts häufig mit seinem Nachbar
- Schülerin nutzt während des Unterrichts ständig unerlaubt ihr Handy

Hausaufgabe

Erläutert an einem selbst gewählten Beispiel menschlichen Verhaltens das integrierende Modell!

Leistungsüberprüfung

Erkläre das Verhalten von Schüler A auf der Grundlage des integrierenden Modells!

Schüler A gibt seinem Mitschüler die angefertigten Hausaufgaben, als dieser ihn darum bittet.

Analyse zum Fallbeispiel: Aggressives Verhalten

PERSONALE DISPOSITIONEN (nicht beobachtbar, z. T. erschließbar, z. T. Vermutungen)

- Neigt zu Vergeltungsbedürfnis? Sieht viele Bedrohungen? Strebt nach Durchsetzung, Gewinn u. a.?
- Hat moralische Normen gegen Aggression? Ist ängstlich in bezug auf Strafrisiko?
- Hat eingeschliffene aggressive Gewohnheiten? Beherrscht aggressive Fertigkeiten gut? Hat intellektuelle, kommunikative Defizite für alternatives Verhalten?

AKTUELLE PROZESSE (Verhalten beobachtbar, innere Prozesse z. T. erschließbar oder erfragbar)

- Was sieht, was übersieht die Person?
- Wie interpretiert und bewertet sie das Ereignis?
- Was fühlt sie?
- Was ist ihr Ziel? Welche Befriedigung sucht sie?
- Ist Verhalten geplant und gesteuert oder «automatisch»?
- Was genau tut (auch Mimik, Gestik) oder sagt die Person?

SITUATIONSFAKTOREN (zum Gutteil beobachtbar oder erfragbar)

- Welche Frustrationen, Anreize und Gelegenheiten, Modelle usw. regen das Verhalten an? Welche Effekte in der Umwelt (Nachgeben o. a.) ruft es hervor?
- Welche gegenläufigen Faktoren (z. B. Strafandrohung, Appelle) gibt es?
- Gegenüber welchen Personen tritt das aggressive Verhalten auf?
- Gemeinsam mit wem wird die Aggression ausgeübt? Im Beisein von wem?

ENTWICKLUNGSBEDINGUNGEN (z. T. erfragbar oder beobachtbar, z. T. Vermutungen)

- Auf welchen Erfahrungen können die Dispositionen beruhen? Frustrationen, Modelle, Aggressionserfolge, Belehrungen, Einsichten u. a.?
- In welchen Umwelten? Durch welche selbstinitiierten Lernprozesse?
- Welcher alterstypische Reifungsstand, welche persönliche Anlagen könnten bedeutsam sein?

Grundlegende Aspekte zum Vergleich von Aggressionstheorien

	TRIEB-THEORIE	FRUSTRATIONS-THEORIE	LERN-THEORIE
AKTUELLE PROZESSE	<p>Spontane aggressive Impulse aus Organismus; Kanalisierung, Umwandlung</p> <p>Hemmungen aus «Über-Ich» oder «instinktiv» (Ethologie)</p>	<p>Reaktive aggressive Impulse, «Ärger» i. w. S.; Interpretationen, Bewertungen</p> <p>Hemmungen aus Angst vor Strafe, inneren Normen</p>	<p>Primär nicht-aggressive Bedürfnisse, Effekt-erwartungen; Interpretationen, Aktivierung des Verhaltensreper-toires</p> <p>Hemmungen aus Angst vor Strafe, inneren Normen</p>
SITUATION	<p>(Insgesamt wenig beachtet) Bedrohungen, Konflikte u. a. als «Ventilöffner»</p>	<p>Zentral: Frustrationser-eignisse; zusätzl.: Signalreize, Modelle</p>	<p>Anreize, Modelle, Anweisungen, Hinweise für Erfolgschancen; nachfolgend: Erfolg/Mißerfolg</p>
PERSONALE DISPOSITIONEN	<p>Individuelles Triebmischungsverhältnis; bevorzugte Ausdrucksformen, Stärke der Hemmungen</p>	<p>Frustrations-«toleranz», typische Interpretationsweisen; Verhaltensrepertoire, Stärke der Hemmungen</p>	<p>Verhaltensrepertoire, typische Interpretationsweisen und Erfolgserwartungen, Stärke der Hemmungen</p>
ENTWICKLUNGS-BEDINGUNGEN	<p>Angeborene Quelle und Triebreifung; Ausdrucksformen z. T. erlernt, Hemmungen erlernt (Über-Ich), z. T. angeboren (Ethologie)</p>	<p>Angeborene affektive Reaktionsfähigkeit; Häufigkeit und Stärke erlebter Frustrationen; zusätzliche Lernprozesse</p>	<p>Angeborene Elementarreaktionen und Lernfähigkeit, alles andere gelernt durch Modelle, Erfolg und Mißerfolg, kognitives Lernen</p>

Komplexe Analyse von Fallbeispielen

- 1a) Erkläre unter Berücksichtigung des integrierenden Modells das aggressive Verhalten von Peter gegenüber Thomas!**

- b) Beziehe dabei wahrnehmungs- und kommunikationspsychologische Erkenntnisse mit ein!**

- c) Erkläre das aggressive Verhalten von Peter aus Sicht einer speziellen Aggressionstheorie!**

Fallbeispiel zur Aufgabe 1

Peter, ein Schüler der vierten Grundschulklasse, hat noch drei ältere Geschwister. Er hat zu Hause nichts zu sagen, wird verwöhnt und verhätschelt, jedoch auch tyrannisiert, ausgenutzt und oftmals hinters Licht geführt. Er ist sehr aggressiv gegen andere und scheut keine Auseinandersetzung mit Fäusten.

An einem Montag geht er nach dem Unterricht in den Fahrradkeller der Schule und will sein Fahrrad holen. Er sieht, dass der Reifen platt ist, und ärgert sich furchtbar darüber. Er denkt sofort an Thomas, der ihn vorhin so hämisch angeguckt und mit anderen Jungen aus seiner Klasse getuschelt hat. Er war es bestimmt, der die Luft aus meinen Reifen herausgelassen hat, nur um mich zu ärgern, sagt er sich.

Zwischen Thomas und ihm besteht sowieso seit langem eine Feindschaft. Peter schiebt sein Fahrrad heraus und sieht Thomas auf dem Schulhof stehen. Im Vorbeigehen kreuzen sich ihre Blicke. Peters Zorn und Ärger sind grenzenlos. Er schreit Thomas an: „Was guckst du denn so blöd!“ und gibt ihm einen schmerzhaften Tritt vor das Schienbein.

Auswertung von Experimenten

- a) Welche Untersuchungsfragen sollen mit dem Experiment beantwortet werden?
- b) Wie heißen die unabhängigen und die abhängige Variable?
- c) Nenne zwei Einflussvariablen!
- d) Formuliere die aus dem Diagramm ablesbaren Ergebnisse!
- e) Die Wirkung welcher Aspekte des integrierenden Modells zur Erklärung von Verhalten wurden in dem Experiment speziell untersucht? Begründe!**
- f) Auf der Grundlage welcher Aggressionstheorie wurde dieses Experiment entwickelt? Begründe!

Charakterisierung von Paradigmen im Rahmen der grundlegenden Aspekte

<i>Besondere Betonung bei</i>	Psychoanalyse	Behaviorismus	Kognitivismus	Humanistische Psychologie
<i>aktuellen Prozessen</i>	Motivation, Motivations-Konflikte, größtenteils unbewusst	Äußeres Verhalten (Bewegungen)	Denken, Informationsverarbeitung	Ganzheitlich-kognitiv-emotionale Prozesse
<i>Personfaktoren</i>	Eigenschaften (Charakterzüge)	Habits (Verhaltensgewohnheiten)	Kognitive Strukturen (z. B. Pläne, Begriffe)	Selbstkonzept, Werthaltungen u. a.
<i>Entwicklungsfaktoren</i>	Angeborene Triebe, verschiedene Reifungsstadien, prägender Einfluss früher Lebenserfahrungen	Verhalten wird über die gesamte Lebensspanne hinweg gelernt (konditioniert)	Lernprozesse, vor allem kognitive; Individuum als Mitgestalter der Entwicklung; z. T. auch Reifungsprozesse	Kognitives Lernen; Individuum als Selbstgestalter, Selbstverwirklichungstendenz
<i>Rolle der Situation</i>	Subjektive Situationsbedeutung, mitbestimmt durch unbewusste Impulse Stärkere Gewichtung der Person gegenüber der Situation	Objektive Situation als Auslöser, Hinweisreiz oder Bekräftiger Stärkere Gewichtung der Situation gegenüber der Person	Subjektive Situationsbedeutung, bestimmt durch gedankliche Verarbeitung Dynamische Wechselwirkung zwischen Person und Situation	Subjektive Situationsbedeutung, »individuelle Welt« Stärkere Gewichtung der Person gegenüber der Situation

Verhalten/Erleben: _____

Integrierendes Erklärungsmodell:

Ziele der Psychologie:

Beschreiben

Hauptströmungen:

Tiefenpsychologie

Behaviorismus

Ganzheitspsychologie

Kognitive Psychologie

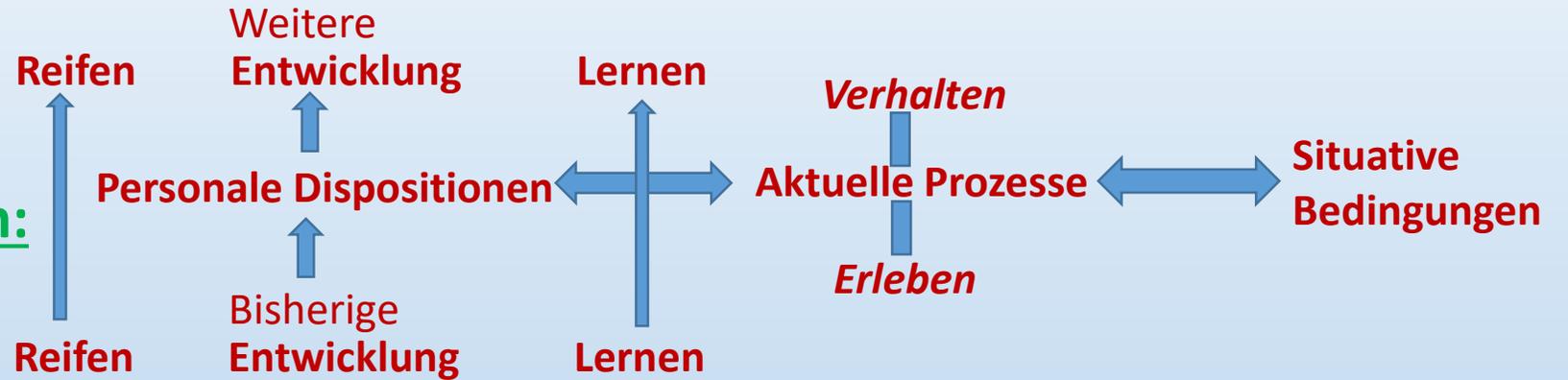
Biopsychologie

Erklären

Verändern

Vorhersagen

Bewerten



Methoden der Psychologie:

Experiment:

Beobachtung

Test

Befragung

Untersuchungsfrage

Hypothesen

Variablen

Ablauf des Experiments

Auswertung/Interpretation

Gesetzmäßigkeit/Theorie

Gütekriterien:

Objektivität

Validität

Reliabilität

Literatur

Geiß, P. G. (2016) Fachdidaktik Psychologie. Kompetenzorientiertes Unterrichten und Prüfen in der gymnasialen Oberstufe. Bern: utb

Nolting, H.-P., Paulus, P. (1990) Psychologie lernen. Eine Einführung und Anleitung. 3., neubearbeitete und erweiterte Auflage. München: Beltz

Nolting, H.-P., Paulus, P. (2009) Psychologie lernen. Eine Einführung und Anleitung. 10., vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim/Basel: Beltz

Nolting, H.-P. (1990) Lernfall Aggression. Wie sie entsteht - wie sie zu vermindern ist. Ein Überblick mit Praxisschwerpunkt Alltag und Erziehung. Hamburg: Rowolth

Nolting, H.-P. (2009) Lernfall Aggression. Wie sie entsteht - wie sie zu vermindern ist. Eine Einführung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Neuausgabe. Hamburg: Rowolth

Nolting, H.-P. (2012) Abschied von der Küchenpsychologie. Das Wichtigste für Ihre psychologische Allgemeinbildung. Hamburg: Rowolth

Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt: (2017) Fachlehrplan Gymnasium – Psychologie. Wahlpflichtfach: Schuljahrgänge 9-12. Magdeburg: Bildungsserver Sachsen-Anhalt. online unter https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Erprobung/Gymnasium/FLP_Gym_Psychologie_LT.pdf?rl=105 (zugegriffen am 03.04.2018)